

Platen, August von: Vill (1828)

1 Schimmer sich vom See verlor,
2 Steigen mir Gedächtnißbilder
3 Aus der Wellen Nacht empor:

4 Malen mir des Kahnes Schwanken
5 Den gefurchten Pfad entlang,
6 Als die Morgenlüfte tranken
7 Zauberischen Liederklang.

8 Malen mir, von Berges Kuppe
9 Schweifend den ergötzten Sinn,
10 Und die ländlichschöne Gruppe
11 Um den Heerd der Sennerin.

12 Malen mir die Felsgehege,
13 Wo die Alpenrose hangt,
14 Welche nicht durch Menschenpflege
15 In des Thales Gärten prangt.

16 Nächtlich fühl' ich jezt ein Bangen,
17 Wann der See gehoben wallt,
18 Jene Tage sind vergangen,
19 Jene Stimmen sind verhallt.

20 Frost'ge Nebel steigen, welche
21 Berg und Kuppe trüb' umziehn,
22 Und die rothen Alpenkelche
23 Werden mit dem Sommer fliehn.

24 Bald, verjagt von Sturm und Flocken
25 Zieht die Hirtin froh in's Thal,
26 Und es tönt der Hall der Glocken
27 Von der Höh' zum lezten Mal.

(Textopus: Vill. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8729>)